

Offene Grüne Liste zum Tag des Flüchtlings: Wir haben schon viel geschafft

Zum morgigen Tag des Flüchtlings dankt die Offene Grüne Liste im Kreistag (OGL) den ehren- und hauptamtlich Engagierten, die es möglich machten „ dass wir große Fortschritte bei der Integration durch Betreuungsarbeit, gesellschaftliche Teilhabe und Sprachunterricht verzeichnen können verglichen mit der Situation vor einem Jahr, in der wir sicher alle kurzzeitig überfordert waren“. Dass schon so viele Sprachzertifikate ausgehändigt werden konnten und sich die Kreisberufsschulen so stark in der Bildung und auch schon Ausbildung jüngerer Geflüchteter engagierten, sei ein Riesenerfolg. Aus dem Satz „wir schaffen das“ werde zunehmend der Satz „wir haben schon viel geschafft“. Der Fraktionsvorsitzende Hans-Martin Schwarz, eben von der Projektteeise aus Peru heimgekehrt, berichtete, dass Deutschland im Ausland für seine Anstrengungen für Geflüchtete bewundert werde und an Ansehen gewonnen habe. „Dabei soll aber nicht verschwiegen werden, dass noch ein weiter Teil des Wegs bis hin zur Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt noch vor uns liegt“. Der Kreis Tuttlingen mit seinem Jobmotor im Maschinenbau und in der Medizintechnik sei aber geradezu dafür prädestiniert, Migranten in Beschäftigungsverhältnisse zu bringen.

Dass der Landkreis die Flüchtlinge nun zunehmend von den Gemeinschaftsunterkünften in die dezentrale Anschlussunterbringung auf die Gemeinden verteilt, sei sehr positiv, da nur so echte Integration gelingen könne. Auch dass die integrationsfeindliche Sammelunterkunft im Witthoh zeitnah aufgelöst wird, sieht die Offene Grüne Liste im Kreistag als weiteren Meilenstein in eine zukunftsfähigen Kreis-Asylpolitik an.

Auch dass der Landkreis auf Antrag der Offenen Grünen Liste hin, nun seit zwei Wochen Fairtrade-Landkreis geworden ist, wird von der OGL als Beitrag zur Bekämpfung der Fluchtursachen gesehen. Die OGL dankt der Steuerungsgruppe und dem Landwirtschaftsamt des Landkreises, die diese Zertifizierung möglich machten. Toll sei, dass auch das Trossinger Gymnasium nun die erste Fair-Trade-School geworden sei, denn gerade in der Fair-Trade-Bewegung benötige man auch die jungen Leute. „Wir stellen uns hier ein Stück der Internationalen Verantwortung sowohl vorbildhaft symbolisch als auch durch den konkreten Konsum fair gehandelter Produkte“, stellt die OGL fest. Wer von der Vermarktung seiner Produkte leben könne, müsse nicht in reichere Länder flüchten sondern habe Lebensperspektiven im eigenen Land.

Dass auch ein Landkreis heute ein international bestimmter Lebensraum sei, zeige eben die Flüchtlingsbewegung in der Welt, die vor keinem Landkreis halt mache.